Blickpunkt

cvjm ludwigsburg

In dieser Ausgabe:

Blickkontakt	2
Angedacht	3
Quergedacht	5
Rückblick	6
Einblick	16
Schulsozialarbeit	18
Kinder– und Jugendgruppen	29
Blick in die Welt	30
Ausblick	34
Blick nach oben	35
Termine	36

DAS HAUS FÜR JUNGE LEUTE

Junge Menschen finden im CVJM Orientierung und Heimat, indem sie die Gemeinschaft mit anderen und den Glauben an Gott erleben.

Kontaktzeiten

Referenten

Dienstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Heiko Gnamm, Achim Großer
14:00 - 17:00 Uhr
Heiko Gnamm, Claudia Scharschmidt

Mittwoch:
09:00 - 12:00 Uhr
Achim Großer
13:00 - 17:00 Uhr
Claudia Scharschmidt

Donnerstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Claudia Scharschmidt
Heiko Gnamm, Achim Großer

Montag und Freitag
i.d. R. keine festen Kontaktzeiten, da die Tage durch Wochenenddienste teilweise vorbelegt sind.

Schulsozialarbeit

Montag bis Freitag:
11:00 - 12:00 Uhr

Verwaltung

Mo. bis Fr.:
9:00-12:00
Do.:
10:00-12:00
Mo.-Do.:
14:00-16:00

Kontakt

Heiko Gnamm
Tel. 07141 97 14 -13
heiko.gnamm@cvjm-ludwigsburg.de

Achim Großer
Tel. 07141 97 14 -12
achim.grosser@cvjm-ludwigsburg.de

Claudia Scharschmidt
Tel. 07141 97 14 -14
claudia.scharschmidt@cvjm-ludwigsburg.de

Kirsten Scheel
Tel. 07141 97 14 -16
kirsten.scheel@cvjm-ludwigsburg.de

Verwaltung
Tel. 07141 97 14 -10
service@cvjm-ludwigsburg.de

Ulrike Bauer, Andrea Moses

Bezirksjugendpfarrerin

Kerstin Hackius
Karlstr. 24/1
Tel. 07141 95 42 −824
pfa.jugend@evk-lb.de

Evangelisches Jugendwerk Bezirk Ludwigsburg

Karlstr. 24/1
Tel. 07141 95 42 −820
info@ejw-lb.de

Wir sind nicht zu erreichen...

Claudia Scharschmidt: 29.10.-7.11., 19.12.-3.1.

Heiko Gnamm: 4.-15.10., 21.12.-3.1.

Kirsten Scheel: 29.10.-6.11., 23.12.-8.1.

Achim Großer: 17.-18.10.; 31.10.-6.11.; 21.12.-8.1.

Finde deine Stärken

Seit dem Kirchentag bin ich ein großer Fan von Eckhart von Hirschhausen. In seinem Abendprogramm hat er eine Geschichte erzählt, die mich immer noch tief bewegt. Er erzählte von einem Zoo-Besuch, bei dem er einen Pinguin am Beckenrand stehen sah und sich über ihn lustig machte. So ein Pinguin hat zu kurze Beine, keinen Hals - und Flügel kann man das ja auch nicht nennen. Also eine absolute Fehlkonstruktion. Dann sprang der Pinguin ins Wasser. Dort war er in seinem Element und bewegte sich absolut elegant und schnell. Hier musste von Hirschhausen eingestehen, dass das mit der Fehlkonstruktion eine Fehleinschätzung war. Hier passte alles. Im Element Wasser hingegen ist eher der Mensch die Fehlkonstruktion.

Die Geschichte zeigt zum einen, dass man sich sehr schnell Bilder von anderen Leuten macht, die sich als völlig falsch herausstellen können.

Zum anderen zeigt die Geschichte, dass es für jeden von uns ein Element gibt, in dem sein Können und seine Fähigkeiten zum Vorschein und Strahlen kommen. Jeder Mensch hat seine Stärken und Schwächen und anstatt seine „Macken" auszubügeln, sollte man versuchen seine Stärken auszubauen. Dadurch wird man einzigartig. Und so sollte das Ziel für jeden sein: Finde deine Stärken, dein Element und dein Umfeld, in dem du dich wohl fühlst und in dem du etwas Besonderes bist.

Ebenso wie ein Pinguin nicht in die Wüste gehört, sondern ins Wasser und auch nie ein fliegender Vogel wird, so sehr er es sich auch wünscht, müssen wir schauen, wo unsere Stärken sind und sie ausbauen.

Immer wieder erlebe ich sehr viele Jugendliche, die nicht genau wissen, wo ihre Stärken liegen.

Ich denke dabei an unzählige Bewerbungstrainings, denen ich beigewohnt habe. Wenn ich da nach Stärken fragte, nach Besonderheiten, warum ausgerechnet sie für diesen Job geeignet sind, bekam ich meist als Antwort: „Oh, das ist aber eine schwierige Frage, man will sich ja nicht selber loben". Ja und wenn doch? „Na ja, ich bin nett und freundlich und hilfsbereit." Aber das „Lieb- und Nett-Sein" macht einen noch nicht einzigartig.

Auch über den Sommer kam ich mit dem Thema Stärken immer wieder in Berührung.

Im Konficamp haben wir ein Video über Nicholas James Vujicic angeschaut, einen jungen Australier, der ohne Arme und Beine

Junge Menschen werden motiviert und befähigt ihre Glaubens – und Lebenserfahrung weiterzugeben

Junge Menschen setzen sich kritisch mit unterschiedlichen Lebenswelten auseinander und werden zur eigener Lebensgestaltung befähigt.

auf die Welt gekommen ist. Dieser junge Mann ist mittlerweile weltberühmt und das, obwohl seine Voraussetzungen alles andere als gut waren. Er hat sich nicht unterkriegen lassen, seine Eltern und Freunde haben ihn immer unterstützt und ihm gesagt, dass er alles hinkriegt, was er will. Heute spricht er vor ganzen Schulen und macht den Jugendlichen Mut, ihren Weg zu gehen, etwas aus ihrem Leben zu machen, an sich selbst zu glauben, daran zu glauben, dass sie wertvoll sind und jeder etwas besonders gut kann. Er bewegt Herzen. Er kann die Leute nicht mit seinen Händen umarmen, aber mit seinen Worten und das ist auch eine besondere Gabe. Nicolas ist auch sehr christlich und erzählt den Leuten von Gott. Dass Gott jedem Gaben gegeben hat, die es zu entdecken gilt. Diese Gaben sind nicht immer offensichtlich. Manchmal dauert das Entdecken auch länger und ist anstrengend. Aber es lohnt sich auf jeden Fall.

Wir haben hier im CVJM auch einen Mitarbeitenden, den ich immer wieder nur bewundern kann, weil er ähnlich drauf ist wie Nicolas. Lucas ist mittlerweile 19 Jahre alt und sitzt von Geburt an im Rollstuhl. Seit mittlerweile 5 Jahren ist er beim FTH als Mitarbeiter und macht alles mit. Wirklich alles. Ich bewundere ihn, weil er seine Behinderung nicht als Handicap, als Schwäche sieht, sondern voller Selbstvertrauen alles macht. Er weiß, dass er alles hinkriegt, was er sich vornimmt. Er weiß, dass er absolut gut mit Menschen kann , dass er ein Beziehungsmensch ist und die Leute auf ihn hören.

Es gehört zu meinem Job Jugendliche und junge Erwachsene bei der Suche nach ihren Stärken und Schwächen zu begleiten. Wir im CVJM wollen unsere jungen Mitarbeitenden befähigen und beflügeln. Wir geben ihnen dazu Verantwortung und Wertschätzung.

Denn niemand ist perfekt, aber wir alle werden von Gott geliebt so wie wir sind. Gott hat für jeden seine Aufgabe. Sei es im Umgang mit Kindern oder Jugendlichen, in der Organisation, in der Kreativität oder beim Umgang mit der Technik.

Viel Erfolg beim Entdecken der eigenen Stärken wünscht

Claudia Schorsch

Interview der CVJM-**Zeitschrift „Hotline"** mit Achim Grosser über die Jugendarbeit an Schulen

Hotline: Ihr bietet in Ludwigsburg als CVJM Jugendarbeit an allgemeinbildenden Schulen an. Was genau macht ihr da?

Achim Großer: Wir verantworten die Schulsozialarbeit in einer Hauptschule und einer Realschule, dazu einzelne Projekte, die Bestandteil im Jahrescurriculum von Gymnasien und einer Realschule sind. Daneben das Projekt "Jugend pro Beruf": Ein Kompetenztraining für die 7. Klasse mit Anschlussprojekten bis zum Ende der 9. Klasse, mit dem Ziel, Hauptschüler fit für den Beruf zu machen.
In der konkreten Planung und Umsetzung ist eine Lernwerkstatt für sozial benachteiligte Schüler, die das Potential haben, einen mittleren oder höheren Bildungsabschluss zu erreichen.

Hotline: Erlebt ihr eure Arbeit als Chance, als Herausforderung, als Notwendigkeit?

Achim Großer: Ja, Ja und Ja. Die Chance besteht in einem breitem Wahrnehmen der Ludwigsburger Realität und natürlich auch darin, dass wir in Ludwigsburg in der Gesellschaft mehr wahr- und erstgenommen werden.
Die Herausforderung besteht in der Trennung der Angebote der Jugendarbeit, der schulbezogenen Jugendsozialarbeit und der Schulsozialarbeit – also was können wir wo machen und anbieten, und was nicht; und in der Gestaltung von guten Übergängen zwischen den Angeboten. Eine weitere Herausforderung ist es, in den unterschiedlichen Kulturen und sozialen Schichten anzukommen, zu verknüpfen und diese ernst zu nehmen. Ich spreche immer gerne von Parallelwelten, die uns in der Jugendarbeit begegnen.
Die Notwendigkeit ergibt sich aus unserer Satzung und unserem Auftrag als CVJM – nämlich Salz in der Welt zu sein und eben kein Inselleben zu führen.

Hotline: Gibt es Brücken zu eurer herkömmlichen CVJM-Jugendarbeit?

Achim Großer: Ja, auf alle Fälle in der Freizeitarbeit und teilweise in den Gruppen und auf Dauer gesehen. Spannend ist hier unser Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen sozialen Einrichtungen in der breiten Fülle an Angeboten. Das ist für Schulen

durchaus interessant, d.h. aber für uns als CVJM: Wir müssen den Schulen zeigen, was sie an Bedarf haben.
Die Brücken entstehen langsam und stabil, aber kontinuierlich, und werden von beiden Seiten gebaut.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Projekt Beach-Bar

Jetzt ist es auch schon wieder lange her, als eine Woche lang im CVJM die Beach-Bar statt fand. Vom 12. bis 16.Juli gab es jeden Abend ein Programm unter einem anderen Motto. Doch bis es soweit war, war eine Menge Planung und Arbeit nötig. Die Planung unseres Projekts ‚Way to the beach', wie wir es nannten, begann bereits im Februar. Jeden Montagabend trafen wir uns im CVJM. Wenn es mal nicht um die Projektplanung ging, starteten wir zum Beispiel einmal in Stuttgart eine FreeHugs Aktion. Diese kam bei den Passanten sehr unterschiedlich gut an, aber wir hatten jede Menge Spaß dabei und für den Rest des Tages gute Laune und ein Dauergrinsen.

Weitere lustige Programmpunkte außerhalb des Planens waren Scotland Yard im VVS-Netz, der erlebnispädagogische Nachmittag mit Jörg Wiedmayer vom EJW, Spiele und ein Kochduell zwischen den Mädels und Jungs. Die Jungs haben mit ihrem ‚Chili con carne' nur sehr knapp gewonnen, aber origineller waren auf jeden Fall die Mädels mit ihren selbst gemachten Frikadellen und der Suppe.

Ein weiterer Höhepunkt unseres „Way to the beach" war aber auch der Dreh für den Werbe-Trailer für den Beach. Diejenigen, die den Film noch nicht gesehen haben, können ihn sich auf Facebook anschauen (https://www.facebook.com/photo.php?v=220742297951132).
Und dann war auch schon das große Aufbauen angesagt. Die größte Arbeit bescherte uns der Sand, den wir dankenswerterweise von der Firma Stein in Freiberg kostenlos erhalten haben. Mit vielen Schubkarren und fleißigen Helfen haben wir es dann aber geschafft. Am Montag platzierten wir die restlichen Dinge wie Bar, Lichterketten, Liegestühle und Hängematten.

Am Dienstag begann die Beach-Bar-Eröffnung mit einem großen Grillen und richtig leckeren Salaten. Es war einer der am besten besuchten Tage, bis es dann zu einem Wetterumschwung kam, doch der Regen hatte einige nicht gestört und es kam zu einem

Indiakaspiel. Am darauf folgenden Tag gab es einen Abend für Konfirmanden und Trainees. Am Donnerstag lag Liebe in der Luft. Es war Datingabend. Die Besucher erhielten eine Nummer und konnten sich so Nachrichten schreiben. Bei verschiedenen Spielen, wie Speeddating oder dem Luftballon-Tanz kamen sich die Gäste näher. Am vorletzten Abend war das Motto Piratenabend. Als Programmpunkt gab es Mohrenköpfe schießen, eine Wasserschlacht und natürlich auch eine Schatzsuche, bei der der Sand kräftig durchwühlt wurde. Am letzten Abend trat die Band „Suit up" auf. Mit einem Mix aus russischer, englischer und französischer Musik heizten sie die Stimmung zu einem krönenden Abschluss auf.

Ohne die freundliche Unterstützung von Teinacher, unserem Sponsoren, hätte der Beach nicht so toll stattfinden können. Sie spendeten uns eine Vielzahl an Dekomaterial und auch Liegestühle und Sonnenschirme. Ein großes Dankeschön geht auch an unsere Organisatoren Achim, Claudi, Alex und Jan. Ohne sie wäre das Ganze nicht so reibungslos abgelaufen. Das größte Dankeschön geht jedoch an alle fleißigen Helfer raus, die wirklich viel Zeit und Mühe in unser tolles Projekt gesteckt haben.

Alle, die auf den Geschmack gekommen sind oder Interesse haben, bei der Fortsetzung dieses tollen Events dabei zu sein, können einfach montags um 18.30 in den CVJM kommen.

Claudia Kieninger

Citylauf 2011

Auch 2011 gab es wieder ein Lauf-Team, das beim Citylauf teilnahm. Alle sind, teilweise mit Bestzeiten, glücklich ins Ziel gekommen.

Die Mischung war gut: Von jung und alt und Erstlingen und Wiederholungstätern.

Wir freuen und schon aufs nächste Jahr und sind gespannt, ob es noch Zuwachs gibt.

Im neuen Jahr wird wieder geworben, wenn man sich erneut zum gemeinsamen Laufen trifft.

Claudia Scharschmidt

FTH 1.Abschnitt -Mutig unterwegs in Grünbühl

In diesem Jahr gab es endlich wieder ein FTH in Grünbühl. Wir richteten uns in der Eichendorfgrundschule ein, welche auf ihrem Gelände sehr viel zu bieten hat. Ob die Kinder und Mitarbeiter nun in der Turnhalle Brennball spielten, auf dem Fußballfeld Turniere austrugen, im hauseigenen Schwimmbecken plantschten, auf dem grünen Schulhof Fangen spielten oder das Schulhaus unsicher machten, es war immer was los. Der Standort Grünbühl hat großes Potenzial. Ich hoffe, dass weiter daran gearbeitet wird und wir uns nächstes Jahr vor Ort wiedersehen, wenn es dann wieder heißt: FTH 2012 wir sind startklar.

Wir möchten uns noch mal bei allen bedanken die daran mitgewirkt haben, 2 Wochen Leben in die Schule zu bringen und die Herzen der Kinder zu erfreuen. Besonderer Dank geht an die Kreissparkasse Ludwigsburg, welche 4 Freiplätze ermöglicht hat. Bei unseren 13 Mitarbeitenden möchten wir uns an dieser Stelle auch noch mal recht herzlich bedanken, ihr habt euch super eingebracht, Zeit investiert euer Bestes gegeben und somit etwas Schönes und Einzigartiges für die Kinder geschaffen. Danke Danke Danke...

Alex Völtz

- Anzeige -

FTH Abschnitt 2—Action mit Mordechai und Co

Endlich war es soweit! Nach intensiven Vorbereitungen und Planungen startete ein Haufen gut gelaunter Leiter in den zweiten Abschnitt des FTHs 2011!

In unseren Gruppen aufgestellt empfingen wir unsere Teilnehmer, die mit uns in den nächsten zwei Wochen viel Spaß haben sollten. Noch ziemlich aufgeregt machten wir uns an das erste gemeinsame Frühstück und danach in unseren Gruppen daran, uns gegenseitig mal ein bisschen zu „beschnuppern". Doch nach anfänglichen Hemmungen wurde schnell das Eis gebrochen und wir konnten mit dem richtigem Gruppenprogramm anfangen. Die nächsten zwei Wochen sollten für uns alle, Leiter und Teilnehmer, ein unvergessliches Erlebnis werden. Neben dem Programm für die Kinder am Tag hatten wir Leiter am Abend auch noch Programm, welches sich aus vielen verschiedenen Aktivitäten wie Beachvolleyball und ein Improvisation-Theater zusammensetzte. Eigentlich war es egal, bei welchem Programmpunkt, bei uns kam der Spaß nie zu kurz. Ob es nun die Fettnäpfchen oder Situationen waren, in die gewisse Personen öfters gerieten oder der Spaß an der Sache, irgendwie wurde immer viel gelacht und Lachen verbindet ja bekanntlich. Unter den Leitern herrschte eine prima Stimmung, die dann auch irgendwann auf die Teilnehmer überschwappte, denn auch die schienen von Tag zu Tag mehr Spaß zu haben. Auch der Kreativität wurden keine Grenzen gesetzt,was manche dazu brachte, neue Sprachen zu erfinden oder seltsame Dinge mit Frischhaltefolien und Co. zu machen.

In der zweiten Woche herrschte auch wieder super Stimmung und selbst der Großgruppentag wurde von fast allen Teilnehmern ohne Gejammer bewältigt! Doch auch diese Woche ging viel zu schnell vorbei und so hieß es nach zwei Wochen Abschied nehmen.

Mit traurigen Gesichtern und manchen Tränen durften die Teilnehmer ein letztes Mal durch die Laola Wellen der ebenso traurigen Leiter fahren und dann wars das auch schon. Zurückblickend kann ich nur sagen, dass das FTH 2011 ein supertolles Erlebnis war, an das ich mich noch oft zurückerinnern werde. Jeder war auf seine Art etwas ganz Besonderes und ein Teil der Gruppe und jeder von uns hat einfach einen riesigen Schaden und genau diese Verbindungen machten das FTH 2011 zu dem, was es war: Knorke und unheimlich Herbärmlich! Lasse Exner

FTH Abschnitt 3 aus Sicht einer Neuen!

Das diesjährige Ferientagheim stand unter dem Motto „Esther - mutig, mutig".

33 hoch motivierte Mitarbeiter gestalteten in den letzten beiden Sommerferienwochen ein abwechslungsreiches Programm für 127 Kinder, bei dem es jeden Tag neue Sachen zum Spielen, Gestalten, Basteln und Entdecken gab. Das Anspiel mit zwei Teppichhändlern sollte den Kindern jeden Tag eine Anregung sein, über den Mut der Esther nach zu denken und selbst auch mal mutig zu sein.

Es gab in diesem Jahr ein Novum im FTH. In einer Gruppe wurde integrativ gearbeitet, so dass behinderte und nichtbehinderte Kinder gemeinsam miteinander im FTH ihre Zeit verbringen konnten. Für die Kinder und Mitarbeiter war es eine ganz wertvolle Erfahrung,

die sehr einprägsam war und hoffentlich im nächsten Jahr wiederholt werden kann.

Das Gruppenprogramm, in dem die einzelnen Gruppen ihren Tagesablauf selbst gestalten konnten, war nicht die einzigste Möglichkeit mit den anderen Kindern zu spielen. In der ersten FTH Woche gab es den Projekttag, an dem sich die Kinder in einzelne Projekte eintragen konnten, wie z.B. Staudammbau, Zirkus, Klettern, Radio oder auch die traditionelle FTH-Zeitung, die wie jedes Jahr mit viel Kreativität von Kinderhand gemacht wurde. Am Elterntag konnten die Kinder dann ihren Eltern die Ergebnisse präsentieren,.

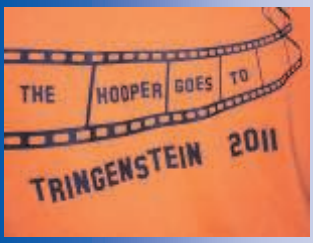
Das Zirkusprojekt zeigte seine Jonglierkünste, das FTH-Radio ging auf Sendung und die FTH-Band spielte ein Lied vor. Eine bunte Spielstraße und das traditionelle Völkerballspiel rundeten einen sehr gelungenen und schönen Elterntag ab.

In der zweiten Woche gab es neben dem Großgruppentag, an dem die schnellste Karawane des FTH gesucht wurde, die Hobbygruppenangebote mit verschiedenen Möglichkeiten für die Kinder. Sie konnten sich zwischen Aktivgruppen wie „Outdoorspiele" oder „Extrem Sport" entscheiden, für die Ruhigeren oder Kreativen gab es zum Beispiel „Schmuckkästchen basteln", „Esthers Schönheitsfarm", „Cocktails mixen" und vieles mehr. Es war wie immer ein sehr vielfältiges Programm und für alle etwas dabei. Wir hoffen, dass es den Kindern gefallen hat und sie im nächsten Jahr wieder ins Leudelsbachtal kommen.

Und zum Schluss kann ich nur eins sagen: Es waren zwei intensive und ereignisreiche Wochen und ich freue mich schon auf nächstes Jahr.

Saskia Ottinger

- Anzeige -



...and the Hooper goes to Tringenstein!

Die allererste Lagerhopperverleihung der Welt
- special guests: 30 Teilis und 11 Lagerhopper –
3.9.2011 im Erika-Hess-Feriendorf in Tringenstein

Unter dem Motto „Hollywood" starteten wir am 27.8. nach Tringenstein. Um die Hauptdarsteller der Lagerhopperfreizeit unterzubringen, standen uns sechs mehr oder weniger luxuriöse 8er-Hütten auf einem riesigen Gelände zu Verfügung. Um auch den kulinarischen Ansprüchen der Schauspieler und Regisseure gerecht zu werden, verfügte das Kramers-Conny-Küchenteam über eine ebenso gut ausgestattete wie geräumige Küche.
Duschen, Essenssaal, Chill-out-Lounge und Kreativraum der Regisseure waren ebenfalls im Haupthaus untergebracht.

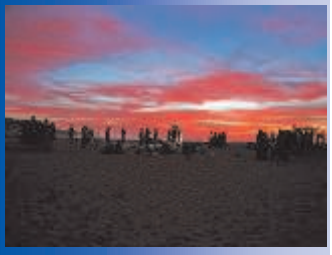
Gleich am ersten Tag bastelten wir gemeinsam aus Salzteig unseren persönlichen Walk of Fame und Autogrammbücher. Außer immer wieder zum Motto passenden Programmpunkten, wie Filmquiz, Filmeabend und der eben genannten Lagerhopperverleihung, galt es natürlich auch dieses Jahr wieder unsere Lagerhooperfahne gegen die zahlreichen Überfallerer zu verteidigen. Dazu entwarfen die Darsteller gemeinsam eine Fahne, bastelten Fallen und gruben nach einigen Startschwierigkeiten (ohne Spaten) ein Loch um den Fahnenmast, im liegen kurz – im stehen lang (ca. 13m), um ihn später gemeinsam aufzustellen. Kaum stand die Fahne, besuchten uns nachts die ersten Überfaller, gegen die wir uns (obwohl die Nachtwache früher ins Bett ging als geplant) verteidigen konnten. Nicht unwesentlich war dabei bestimmt, dass die Überfaller so freundlich waren, selbst einen Alarm auszulösen oder beim Durchzählen zu helfen...
Trotzdem haben wir es gemeinsam geschafft – die Fahne wurde Dank der super Teilis verteidigt!!!

Tagsüber verbrachten wir eine wunderschöne Zeit mit gemeinsamen Wald- und Wiesenspielen: Ketschup to the flag (Capture the flag), British Bulldog oder dem Schmugglerspiel, bei dem „Drogen" durch den Wald geschmuggelt wurden. Natürlich wurde beim Angebotsprogramm gebastelt, es gab Sportangebote, chillen und flacken, gemeinsames Völkerball oder Gruppenprogramm. Einen der wenig richtig sonnigen Tage verbrachten wir gemeinsam mit den Überfallern im Naturerlebnisbad in Siegbach beim Baden, Sonnen und Beachvolleyball. Beim „Apfel & Ei" – Spiel machten die Teilis in Kleingruppen Tringenstein unsicher,

während sich die Lagerhopper über eine frisch geteerte Einfahrt ins Lager freuten.
Natürlich darf auch das Abendprogramm nicht vergessen werden: Discos, Theater, Lagerfeuer mit Gitarre und Stockbrot, Tut er's oder tut er's nicht, Herzblatt, Extreme Activity, und und und…
Obwohl wir es immer noch fraglich finden, dass „konvertieren" wirklich das Verb zu „Konversation" sein soll, hoffen wir Lagerhopper, dass es euch Teilis genauso gut gefallen hat wie uns und ihr euch ebenso gerne an die gemeinsame Zeit in Tringenstein erinnert wie wir!
Schon jetzt freuen wir uns darauf, euch nächstes Jahr auf unserer Lagerhopperfreizeit wieder zu sehen!
Euer Hopper-Regisseurteam

Korsika 2011

Wenn man diese Freizeit in 3 Worte fassen will, würden sie wohl „Sommer, Sonne, Strand" lauten. Wobei die Sonne uns auch zwischenzeitlich verlassen hatte. Aber ich greife vor. Angefangen hat das Ganze mit einer bunt zusammengewürfelten Truppe freizeitwütiger Teilis und einem Haufen herzhaft motivierten Mitarbeiter die sich am Sonntag, den 28. August, auf dem Karlsplatz in Ludwigsburg trafen um eine Freizeit zu erleben, die echt „Günther" werden sollte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, die Teilis auf den Reisebus und das Begleitfahrzeug zu verteilen (da der Busfahrer unbedingt 2 Plätze für seine Reisetasche in Anspruch nehmen wollte) starteten wir mit ein wenig Verspätung, aber dennoch mit Lust auf die Freizeit. Knappe 22 Stunden später fuhr unser Bus dann in die Bucht von Calcatoggio ein und auch dem Letzten dämmerte es, wieso diese Bucht Traumbucht genannt wurde. Empfangen auf dem Campingplatz wurden wir vom Küchenteam und einigen Mitarbeitern die einen Tag zuvor schon hingefahren waren, um vor Ort die Lage zu checken. Schnell hatten sich die Teilis auf die Zelte verteilt und die Urlaubsstimmung, welche von den Strapazen der Hinfahrt etwas gedämpft worden war, kehrte zurück. Vom Anreisetag bis zum Abreisetag knappe 11 Tage später war die Freizeit ein einziges Highlight. Angeboten wurden verschiedene Workshops, in denen man z.B. Ketten und Anhänger aus Kokosschalen ausfräsen, sich und andere Teilis mit Farben in lebende Kunstwerke verwandeln oder einfach nur eine gediegene Runde Poker spielen konnte. Zudem gab es Angebote von Dritten,



Korsikas machen, in einer kleinen aber feinen Bucht schnorcheln oder beim Canyoning durch ein ehemaliges Flussbett klettern. Für die ohne Höhenangst stand zusätzlich noch ein Klettergarten mit 9 verschiedenen Strecken und ein Klettersteig, welcher in 300 Metern Höhe einen wundervollen Blick auf einen Stausee bot, bereit. Auch die vom Camp gemachten Angebote waren nicht von schlechten Eltern. Mit der Black Box hatte man die Möglichkeit verschiedenste, einzigartige Touren zu machen. So wurden z.B. Nächte auf dem Grand Nipple und einem der vielen korsischen Küstentürme verbracht, eine Tour durch die wunderschönen Gumpen im Hinterland gemacht und eine Strichtour durch den korsischen „Urwald" unternommen. Zwischenzeitlich wurde die Stimmung im Camp durch ein Unwetter gedrückt welches das Camp in einen Fluss verwandelte. Im Nachhinein konnte man dieses „Unwetter" aber auch als eine einzige, gigantische erlebnispädagogische Übung betrachten, da alle Teilnehmer und Leiter zusammenwuchsen als es hieß, den Campingplatz und alles Gepäck durch Gräben und Barrikaden vor der Überschwemmung zu sichern. Bei den 3 abgehaltenen Gottesdiensten lernten die Teilnehmer sich selbst und ihre eigenen Fähigkeiten besser kennen, ganz nach dem Motto der Freizeit „Entdeck was in dir steckt". Weitere Highlights waren auch der Besuch des korsischen Städtchens Ajaccio und das Nachtgeländespiel. Die von der Küche kredenzten Mahlzeiten waren (im Vergleich zu dem, was in anderen Camps so auf der Speisekarte stand) wahre Festmähler, womit für das leibliche Wohl mehr als nur gesorgt war. Zum perfekten Freizeit- und Urlaubsfeeling gab es zusätzlich noch den 7 Minuten entfernten Strand an dem fleißigst gebadet wurde sofern die Wellen dies zuließen. Die Geschlechter getrennten Strandübernachtungen lassen sich schlichtweg als „Hammer" zusammenfassen. Doch auch für jene, welche im Camp verblieben, wurde es nicht langweilig. Die Herren der Schöpfung zelebrierten einen „Jackass-Abend" und die Damen einen „Fist of Zen- Abend", Spaß stand hier auf jeden Fall an erster Stelle.

Nach einer so vollgepackten Freizeit stand unsere Gruppe dann am Samstag morgen um 6.15 Uhr wieder am Karlsplatz, im Gepäck nicht nur vom Regen und Schlamm durchnässte Wäsche, sondern auch ein riesiges Bündel an neuen Erfahrungen, neuen Freunden und Erinnerungen an 11 tolle Tage. Und ich denke, ich spreche für alle Mitarbeiter, wenn ich sage „Nächstes Jahr sieht man sich (hoffentlich) wieder!"

Tilman May

Grächen 2011- Das war spitze!

Auch dieses Jahr verschlug es 40 Kinder zwischen elf und dreizehn Jahren plus dem achtköpfigen Leiterteam in die wunderschöne Berglandschaft mitten in der Schweiz nach Grächen, das im Kanton Wallis auf 1700 Höhenmeter liegt. Die Gruppe vom CVJM Ludwigsburg verbrachte zwei tolle Wochen in ihrem „Chalet zum See" mit jeder Menge Spiel, Spaß und vor allem sehr viel Sonne, sodass der Bergsee, der direkt vor dem Häuschen lag, ausgiebig genutzt wurde. Auch die Regentage wusste man perfekt zu überbrücken und so wurde an einem verregneten Sonntag zum Beispiel eine witzige und unterhaltsame Modenschau auf die Beine gestellt, die mit einer spontanen Disko und Tanz endete. Natürlich wurde auch sonst für ein abwechslungsreiches und vor allem spannendes Programm gesorgt, und vor allem das Geländespiel oder das „Schlag das Grächen-Team"- Spiel, bei dem alle Teilis gegen alle Leiter antraten, begeisterten die Kinder und auch die Leiter waren mit einem Feuereifer dabei. Bei der Wanderung zu einem Gletscher konnte man die Umgebung und die Natur erkunden und genießen und bei einem Ausflug nach Zermatt raubte ein Rundgang durch die gewaltige „Gorner-Schlucht" doch dem ein oder anderen den Atem. Highlights waren auch dieses Jahr wieder die Ausflüge in einen Klettergarten nach Saas- Fee, bei dem man am Ende über eine riesige Schlucht fahren darf, sowie in das Freibad in Brig, das unter anderem für eine der längsten Rutschen Europas bekannt ist. Begeisterung rief das allabendliche warme Essen hervor, das mit jedem erstklassigen Restaurant konkurrieren konnte, standen die Leiter doch auch jedes Mal stundenlang in der Küche, um 48 hungrigen Mägen gerecht zu werden. Da gab es allerlei Leckereien wie Lasagne, Kaiserschmarrn oder Burger, sodass auch für jeden Geschmack etwas dabei war und damit man für den nächsten ereignisreichen Tag ausreichend gewappnet war. Dass alles so gut klappte und die zwei Wochen ohne Probleme und viel zu schnell vergingen, ist vor allem auf die klasse Gruppe zurückzuführen, mit der es enorm viel Spaß gemacht hat und die ihre Leiter doch immer wieder aufs Neue positiv überraschen konnte. Auch das Leiterteam funktionierte super und so ist das Fazit nach zwei unvergesslichen, wunderschönen Wochen einfach, aber vielsagend: Grächen 2011- das war einfach spitze!!

Manne Klatt

Neues aus dem Vorstand

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Interessierte,

wir haben wieder einen erfolgreichen Sommer hinter uns. Die Teilnehmer/innen aus den Freizeiten konnten viele Erinnerungen und Erfahrungen mit nach Hause nehmen. Auch wir können dankbar sein, dass wir Ehrenamtliche und Hauptamtliche haben, die diese Herausforderungen freiwillig auf sich nehmen.

Frau Tanja Schneider stellt sich als unsere neue Mitarbeiterin für die schulbezogene Jugendsozialarbeit in der Elly-Heuss-Knapp Realschule und dem Mörike- und Schiller-Gymnasium auch den dortigen Anforderungen. Wir wünschen ihr bei ihrer Aufgabe viel Erfolg und Gottes Segen.

In eigener Sache möchte ich mich bei allen Geburtstags-"kindern" im Verein nachträglich entschuldigen. Ich habe es leider in diesem Jahr häufiger nicht geschafft, die persönlichen Grußzeilen zum Geburtstag fertig zu stellen. Mein Anspruch war höher, als meine Kapazitätsgrenze es zulässt.

Genießen wir den goldenen Herbst und freuen uns auf die weiteren Begegnungen miteinander beim Lutzenbergtag, Schulsozialarbeitsjubiläum oder Mia-Thanksgiving.

Euer Andreas Länge
1. Vorsitzender

Haus Lutzenberg im neuen Kleid

Unser Haus Lutzenberg hat einen neuen Anstrich und neue Regenrinnen bekommen. Unzählige Stunden wurden von Hardy Lindenberger, Herrn Bauer und vielen ehrenamtlichen Helfern geleistet, bis das Haus nun im neuen Kleid zu sehen ist.

Wir danken allen von Herzen für ihre Unterstützung!

Andreas Länge
1. Vorsitzender

Einladung zum Lutzenberg-Tag am Sonntag, 9.Oktober 2011 von 10.30 bis 16 Uhr

Es gibt wieder jede Menge kulinarische Köstlichkeiten und ein buntes Programm.

- Anzeige -

LOTTER

IHR KOMPETENTER PARTNER
IN SACHEN
BAUEN UND RENOVIEREN.

Wir präsentieren Ihnen Ideen für die Gestaltung von
Bädern | Beschlägen | Bodenbelägen
Kaminöfen | Küchen | Natursteinen

Montag bis Freitag 8.30 – 12.00 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr.
Samstags 8.30 – 13.00 Uhr.

Ausstellung jeden ersten Sonntag im Monat
nur zum Schauen 11.00 – 17.00 Uhr geöffnet.

Waldäcker 15 | 71636 Ludwigsburg
Telefon 07141 406-0 | Fax 07141 406-327
E-Mail info@lotter.de | Internet www.lotter.de

20 Jahre Schulsozialarbeit des CVJM Ludwigsburg an der Justinus-Kerner-Schule

Schuljahr 1991:
Startschuss für die Schulsozialarbeit des CVJM an der Justinus-Kerner-Schule. Zunächst war sie ein auf 5 Jahre be-fristetes Projekt des Landeswohlfahrts-verbandes Württemberg-Hohenzollern.

Schuljahr 2001:
Weiterentwicklung der Justinus-Kerner-Schule zur Ganztagesschule – Die Zusammenarbeit von Schule und Schulsozialarbeit wird enger.

2003:
Start des QE-Prozesses aller Schulsozialarbeiter/innen in Ludwigsburg zusammen mit den jeweiligen Trägern der Schulsozialarbeit und der Stadt Ludwigsburg.

Schuljahr 2009:
Durch die Zusammenlegung der Uhlandschule mit der Justinus-Kerner-Schule ergab sich eine enge Kooperation der beiden Schulsozialarbeiter von DRK Ludwigsburg und CVJM Ludwigsburg .

In den 20 Jahren haben insgesamt sechs Sozialarbeiter/innen im Bereich Schulsozialarbeit des CJVM Ludwigsburg gearbeitet.

Zum Jubiläum

Christlich
Verlässlich
Jugendorientiert
Mittagstisch

Auf weiterhin
gute Zusammenarbeit

Carmen Schmitt-Kock
(Lehrerin an der JKS)

Schülernah
Chaosbeseitigung
Helfen
Unterstützen
Lernfähig
Schullandheim
Offenes Haus
Zukunftsorientiert
Interessiert
Austausch
Lösungen
Ausländische Schüler/innen
Ratgeber
Beratung
Einzelgespräch
Intervention
Teamfähig

Programmablauf der Jubiläumsgala am 18. November 2011 ab 17 Uhr

Beginn 17 Uhr

Stehempfang

Begrüßung
Frau Bullinger,
Schulleiterin der Justinus-Kerner-Schule
Herr Großer,
Leitender Referent des CVJM Ludwigsburg

Moderation des Abends
Herr Länge,
1. Vorsitzender des CVJM Ludwigsburg

Film
Blitzlichter zur Schulsozialarbeit an der Justinus-Kerner-Schule damals und heute

Grußworte

Musik der JKS-Band

Kurze Pause

Fachvortrag
„Vom Frosch zum Prinzen – die Entwicklung der **Schulsozialarbeit in den letzten 20 Jahren"**
Herr Prof. Hess, EH Ludwigsburg
Herr Prof. Schwab, PH Ludwigsburg

Musik der JKS-Band

Abschluss des Abends
Frau Bullinger und Herr Großer

Im Anschluss an das Programm sind alle Gäste eingeladen, sich von dem Buffet, das Schüler/innen der Justinus-Kerner-Schule vorbereiten, verwöhnen zu lassen.

Alle Mitglieder des CVJM und Freunde der Schulsozialarbeit sind herzlich eingeladen.

Bitte um Anmeldung über das Sekretariat des CVJM.

Grußworte zum 20jährigen Jubiläum der Schulsozialarbeit des CVJM

Im Namen des DRK-Kreisverbandes Ludwigsburg e.V. möchte ich dem CVJM zum 20jährigen erfolgreichen Bestehen seiner Schulsozialarbeit die herzlichsten Glückwünsche überbringen.

20 Jahre Schulsozialarbeit an der Justinus-Kerner-Schule bedeuten Aufbau, Weiterentwicklung und Stabilisierung von Jugendsozialarbeit an einem wichtigen Lebens- und Lernort von Kindern und Jugendlichen. Die Schulsozialarbeit musste sich den ändernden Rahmenbedingungen, vielfältigen Herausforderungen und neuen Bedarfslagen von Schule, Kindern und Jugendlichen stellen. Dies ist dem CVJM als Träger mit seiner langjährig tätigen Schulsozialarbeiterin sehr gut gelungen und dafür sprechen wir unseren Respekt und Anerkennung aus. Seit 2009 kooperieren der CVJM und der DRK-Kreisverband sehr eng zusammen, ausgelöst durch den Zusammenschluss der Uhland- und Justinus-Kerner-Schule. Mit Zuversicht und Engagement haben die Träger und die SchulsozialarbeiterInnen der beiden Verbände diese integrative Aufgabe angepackt und gemeistert. Für das entgegengebrachte Vertrauen sagen wir Danke. Ich denke, wir können gemeinsam mit der Schulleitung und dem Kollegium stolz auf die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit sein und wir freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit zum Wohle der Kinder und Jugendlichen.

Monika Mösle,
Leiterin der Sozialarbeit des DRK-Kreisverbandes Ludwigsburg

Bericht von Martin Pfeil zu den Anfängen der Schulsozialarbeit

1. Zum Zeitpunkt, als diese Form der Arbeit eingeführt wurde, war meine Tätigkeit als Vorsitzender des CVJM Ludwigsburg nur noch von kurzer Dauer. Trotzdem, Anlass waren zwei Erlebnisse: Einmal eine einjährige Tätigkeit als Religionslehrer in der Justinus Kerner Hauptschule, als Versuch, mit Jugendlichen - 9. Klasse, 6. Stunde - miteinander biblische Inhalte zu buchstabieren. Dabei erlebte ich Jugendliche, die mir später als Jugendschöffe wieder begegneten. Zum anderen: In dieser Zeit wurde nach einem Basketballspiel auf dem Bahnhof ein Jugendlicher vor den einfahren-

den Zug gestoßen und tödlich verletzt. Durch den Kontakt zu Rektor Gerlach an der Justinus-Kerner-Schule entstanden dann, in Absprache mit der Stadt, die ersten Arbeitsaufträge für einen Schulsozialarbeiter.

2. Geleitet hat uns bei diesem Arbeitseinsatz das Wort aus Jeremia 29, 7 "Suchet der Stadt Bestes!" Genauso wie das Missionsprinzip: "Sammlung am Zielort der Sendung". Uns war wichtig die Kontaktarbeit, wie ich sie bei YL in den USA kennen gelernt habe. Daher haben wir im Vorstand die Arbeit als wichtig und ergänzend erlebt. Trotzdem lag weiter unser Schwerpunkt auf der Arbeit in Gruppen und Gremien, in den Gemeinden mit Mitarbeitern, Kindern und Jugendlichen.

3. Probleme gab es keine offensichtlichen, solange der Mitarbeiter einen intensiven Kontakt zu den anderen Hauptamtlichen im CVJM und den anderen Schulsozialarbeitern etc. hielt. Es war eher eine Bereicherung, weil viele Jugendliche den Kontakt zum Mittagstisch im CVJM-Haus fanden.

Abschließend: Ich freu mich, dass diese Arbeit noch vom CVJM getan wird, denn in einer Bürgergesellschaft, wie ich sie im Ulmer Westen erlebe, (und in einer solchen bin ich immer noch als Ehrenamtlicher tätig) brauchen Kinder und Jugendliche, über die Lehrer hinaus, in der Schule verlässliche und kontinuierliche Ansprechpartner.

Mit einem herzlichen Gruß von Haus zu Haus Ihr/Euer Martin Pfeil

Wie es bei Thomas Stuhrmann weiterging...

Als ehemaliger leitender Referent von 2002 bis 2006 bin ich gebeten worden, ein paar Erinnerungen zur Schulsozialarbeit niederzuschreiben. Nicht einfach für mich, weil diese Zeit aus meiner Sicht geradezu abenteuerlich war. Damals gab es so vieles, das sich bewegte und rasant veränderte, dass ich mich mit der Auswahl der einzelnen Erlebnisse und dem, was mir als wichtig erscheint, doch schwerer tue als gedacht. Wo anfangen und wo sich begrenzen?
Als ich 2002 zum CVJM Ludwigsburg kam, gab es bereits seit

über zehn Jahren eine Schulsozialarbeit des CVJM an der Justinus-Kerner-Schule in Ludwigsburg. Damals war noch Herr Gerlach Schulleiter und Sebastian Frey unser Schulsozialarbeiter an der Schule. Die beiden waren sicher kein Herz und eine Seele. Doch als Herr Gerlach in Pension ging und Frau Bullinger seine Nachfolge antrat, hoffte ich, dass sich das Verhältnis zwischen Schulsozialarbeiter und Schulleitung deutlich verbessern würde. Der Fachausschuss unter Leitung von Hans Keller, dem ich für all seinen Einsatz sehr dankbar bin, bemühte sich nach Kräften, dieses Ansinnen zu unterstützen. Und auch ich führte mit beiden Seiten viele Gespräche. Gerade als ich dachte, dass wir miteinander auf einem guten Weg wären und positive Veränderungen sichtbar wurden, beschloss Herr Frey, uns zu verlassen und noch einmal etwas anderes zu studieren. So wurde die Stelle neu ausgeschrieben und Stefan Haisch als neuer Schulsozialarbeiter eingestellt. Zur gleichen Zeit wurde die Vereinbarung über die Schulsozialarbeit mit der Justinus-Kerner-Schule überarbeitet und konzeptionell fortgeschrieben.

Mehr und mehr zeigte sich, dass die Räumlichkeiten im CVJM Ludwigsburg ein enorm wichtiger Bestandteil für die Arbeit mit Schüler/innen darstellte und auch zur Anlaufstelle für Schüler/innen anderer umliegender Schulen wurde. Dies war die Zeit, in der von der Stadt Ludwigsburg der Gedanke eines gemeinsamen „Schulcampus" aufkam. Wie könnte so etwas aussehen und gestaltet werden? Wo könnte der CVJM sich sowohl konzeptionell, personell, als auch räumlich aufgrund seiner idealen Lage einbringen? Und mit welchen anderen Trägern einer Schulsozialarbeit könnte hierbei kooperiert werden. Natürlich ging es dabei immer um die Kosten und auch um die Qualität. Dies war der Startschuss für die ersten gemeinsamen Treffen aller Träger einer Schulsozialarbeit in Ludwigsburg. Zusammen mit Vertretern der Stadt Ludwigsburg wurde nach einem einheitlichen Standard aller Schulsozialarbeiten gesucht. Die jeweiligen Kernfelder dieser Arbeit wurden definiert und auch nach ihrer Wichtigkeit priorisiert. Ein gemeinsamer Qualitätsentwicklungsprozess sollte dafür sorgen, dass diese Vorgaben eingehalten und auf gemeinsamer Basis weiterentwickelt werden konnten. Ein spannender Prozess, bei dem u.a. zum ersten Mal die Kosten der jeweiligen Träger auf den Tisch kamen. Hierbei zeigte sich, dass die Schulsozialarbeit des CVJM deutlich kostengünstiger war als bei manch anderem Träger. In diese ganze Umbruchphase fiel ein erneuter Wechsel der Schulsozialarbeit hinein. Herr Haisch, der seither täglich von Sternenfels nach Ludwigsburg

gefahren war, hatte eine Stelle gefunden, die deutlich näher an seinem Wohnort lag. So mussten wir uns wieder auf die Suche machen und fanden in Kirsten Scheel eine geeignete Nachfolge. Mit ihr konnte endlich eine Kontinuität in der Schulsozialarbeit gewährleistet werden, die es möglich machte, viele Dinge neu auszuprobieren und die Schulsozialarbeit zusammen mit der Justinus-Kerner-Schule konzeptionell weiterzuentwickeln und voranzubringen.
Die neue Schulleiterin Frau Bullinger erlebte ich als eine zielorientierte Kooperationspartnerin mit klaren Vorstellungen, die konsequent zur Umsetzung gebracht werden sollten. Hierzu gehörte auch der Mittagstisch, den wir für die Schüler/innen in den Räumen des CVJM angeboten haben. Gab es früher Toast und Snacks, so sollte nun vor allem für die 5. und 6.Klässler ein vollwertiges Mittagessen mit warmer Mahlzeit, Salat und Nachtisch geben. Und das alles für nur 1 Euro. Eine echte Herausforderung. Also wurde der Eingangsbereich zur Essensstation umgebaut, mit Unterstützung der Stadt Ludwigsburg ein Konvektomat installiert und mit Sabine Böhm eine extra Person für die Küche angestellt. Von da an wurde in zwei Schichten im kleinen Saal gegessen und manches Mal an die hundert Essen pro Mittag ausgegeben.
Vieles wäre noch zu erzählen, … vom Brand in der Schule und den vielen Schülern, die den großen Saal im CVJM belagerten, um dort von den Rettungskräften betreut und wegen möglicher Rauchvergiftung behandelt zu werden … vom Umbau der Höhle im Keller zusammen mit Schülern und Studenten der Karlshöhe … vom Filmprojekt, das zum Thema Integration zusammen mit der Filmhochschule Ludwigsburg und Schülern und Jugendlichen im CVJM gedreht wurde … von der Evaluation unserer Schulsozialarbeit, die die Evang. Hochschule Ludwigsburg (Karlshöhe) zusammen mit Professoren und Studenten durchgeführt hat, und die ein sehr gutes Ergebnis unserer Arbeit zeigte … und vieles mehr … an Erinnerungen, Begegnungen, faszinierenden Menschen … und dem Segen und der Hilfe Gottes, um die wir miteinander gebetet haben - und die wir immer wieder spüren und erleben durften.

Pfr. Thomas Stuhrmann aus Abstatt
(ehem. leitender Jugendreferent von 2002 –2006)

Gedanken von Hans Keller

Beim zehnjährigen Jubiläum habe ich dargestellt, dass als Aufgaben für die nächsten Jahre vor allem 4 Punkte wichtig sind:

1. Verstetigung und weiterer Ausbau des Ganztagesangebotes
2. Stärkere Einbeziehung der Eltern in den schulischen Prozess
3. flankierende und präventive Arbeit durch die OA
4. Stärkere Zusammenarbeit der verschieden Schultypen, die hier auf engem Raum zusammenleben müssen.

Damals waren es „Visionen", heute ist manches davon schon „Standart" geworden, während anderes erst jetzt im Anlaufen ist. Besonders fasziniert haben mich die Möglichkeiten, die sich aus der Ansammlung von den verschiedenen Schultypen auf engstem Raum (Schulcampus) ergeben. Dass dieses „Miteinander" auch besondere Schwierigkeiten mit sich bringt, war klar. Trotz der verschiedenen Vorstöße in die Richtung einer engeren Zusammenarbeit bzw. Zusammenleben der Schultypen, sind erst in den letzten Jahren konkretere Schritte in diese Richtung erfolgt.
Parallel dazu hat sich auch innerhalb des CVJM die Verflechtung und Zusammenarbeit zwischen den Schulsozialarbeitern und den anderen Jugendreferenten intensiviert und verstetigt.
Dadurch wird deutlich, dass wir auf dem richtigen Weg waren, aber auch dass Entwicklungen oftmals viel Zeit brauchen um tragfähig zu werden, nach dem Motto:
Gut Ding muss Weile haben!
So wünsche ich dem CVJM und besonders der Schulsozialarbeit im CVJM guten Mut zu den weiteren Zielen und Entwicklungen und Gottes Segen zum Gelingen.

Hans Keller,
(Vorsitzender Fachausschuss Schulsozialarbeit bis 2010)

Glückwünsche von Arndt Jeremias

Ich gratuliere der Schulsozialarbeit des CVJM ganz herzlich zu 20 Jahren Schulsozialarbeit an der Justinus-Kerner- Schule.
Wenn auch in unterschiedlichen Funktionen (vom Praktikanten zum Hauptamtlichen und momentan als Mitglied im Fachausschuss) habe ich alle Hauptamtlichen Schulsozialarbeiter und ihre

unterschiedlichen Arbeitsformen kennenlernen können. Für mich selber waren es prägende Jahre und ich bin sehr dankbar, im damaligen Rektor der Schule, Herrn Gerlach, einen tollen Berater und „Ziehvater" in meiner Zeit als Berufsanfänger gehabt zu haben.
Ein Teil der Lehrerschaft wurde in der Zeit zu mehr als nur Kollegen. Mir war es wichtig, der Lehrerschaft deutlich zu machen, dass Frustration zu Aggression führt und Frustrationsabbau ein anderes Bild von jungen Menschen zum Vorschein kommen lässt. Speziell in der Idee „Musik und Poesie" und bei dem Fernsehauftritt bei „Wetten, daß ?" wurde dies deutlich.
Die 6 Jahre als Schulsozialarbeiter waren tolle Jahre. Mein besonderer Dank gilt den Herren Brielmaier, Widmeier und Volker Germann, aber auch den Damen Schmitt- Kock, Schubert und Volz (mittlerweile Keppler), mit denen ich ins Schullandheim fahren durfte, aber auch den beiden Damen von den jeweiligen Sektretariaten, Frau Erban und Frau Sulzberger die oft meine leicht chaotische Arbeitsweise aushalten mussten.
Zum Schluss muss ich sagen, dass es toll ist, die Schulsozialarbeit in so kompetenten Händen wie von Kirsten Scheel zu wissen.

Arndt Jeremias
(Schulsozialarbeiter von 1995 –2001)

Gedanken von Joachim Brielmaier

Ich bin seit 15 Jahren an der JKS und finde es einfach toll, dass das Team vom CVJM und die Schulsozialarbeit eine wunderbare Einheit sind. Alle Mitarbeiter vom CVJM fühlen sich auch für unsere Schüler verantwortlich und kümmern sich um sie. Die Räumlichkeiten des CVJM stehen der Schule zur Verfügung und die Schüler/Innen sind dort gern gesehene Gäste.
Im Großen Saal waren schon viele Aufführungen der Theater- und Musik-AG und wir fühlten uns dort daheim. Die Mitarbeiter waren stets hilfsbereit und verständnisvoll und unterstützten unsere Arbeit. Deshalb ein ganz großes Dankeschön an das aktuelle Team, aber auch an die „Ehemaligen", ganz besonders an Arndt Jeremias.
Ich hoffe, dass es so bleibt wie es ist, und im Zeitalter der Evaluations- und Optimierungsprozesse genügend Zeit für das bleibt, was das eigentliche soziale und menschliche Engagement ist.

Joachim Brielmaier
(Lehrer an der Justinus Kerner Schule)

Weitere Statements

Die Schulsozialarbeit ist ein sehr wichtiger Baustein in unserem Schulleben. Sie ist zuständig für die Einführung des Klassenrates in Klasse 5, die Durchführung des erlebnispädagogischen Schullandheims in Klasse 7 und führt bei Bedarf in einzelnen Klassen Sozialtrainings durch. Die Schulsozialarbeit ist außerdem das Bindeglied zwischen Schule und Jugendamt und Ansprechpartner für bzw. Vermittler zwischen Schülern, Eltern und Lehrer. Die Schulsozialarbeit ist deshalb nicht nur ein wichtiger, sondern ein unverzichtbarer Teil unseres Schulalltags.

Claudia Keppler (Lehrerin an der JKS)

An meinem ersten Arbeitstag als Lehrer saß neben mir in der Konferenz ein junger Mann, den zunächst einmal eine Menge Humor auszeichnete, der aber irgendwie nicht so recht in die Reihe der anderen Kollegen passte. Wie sich schnell herausstellte, war das der zu diesem Zeitpunkt ebenfalls als Berufsanfänger startende Schulsozialarbeiter Arndt Jeremias, ein Kollege der bald viel mehr als nur das wurde. Schulsozialarbeit war mir in meinem Studium noch nicht begegnet – darum war ich natürlich sehr gespannt, was mir das „bringen" würde.
Im Rückblick kann ich mir nur sehr schwer vorstellen, wie ich die ersten Jahr ohne die Unterstützung der Schulsozialarbeit hätte halbwegs gesundheitlich unbeschadet überstehen sollen. Die Unterstützung der Schüler ist natürlich auch eine Entlastung für die Lehrer, die teilweise andere Herangehensweise an die Schüler eine große Bereicherung.
Es ist nicht nur schön, dass es die Schulsozialarbeit gibt, sondern absolut unverzichtbar! Glückwunsch zum Jubiläum und auf gute Zusammenarbeit in den nächsten 20 Jahren!

Peter Wiedmann (Lehrer an der JKS)

Seit 2009 arbeite ich mit Kirsten Scheel gemeinsam in der Schulsozialarbeit. In dieser Zeit hat sich ein vertrauensvolles, kollegiales Verhältnis entwickelt, welches die Möglichkeit bietet, Kompetenzen zu bündeln und zum Wohle der Schüler/-innen der Justinus- Kerner- Schule einzusetzen.
Seit nunmehr 20 Jahren gibt es die Schulsozialarbeit des CVJM und ich wünsche mir weitere 20 in guter Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Kreisverband Ludwigsburg e.V..

Florian Wörz (Schulsozialarbeiter vom DRK)

Gedanken von Kirsten Scheel

Seit September 2004 arbeite ich als Schulsozialarbeiterin beim CVJM LB. Dies war meine Wunschstelle, seitdem ich (im Frühjahr 2001) in der Schulsozialarbeit des CVJM mein Praktikum absolviert hatte. Und dass es dann wirklich genau mit meinem Studienende gepasst hat, dass die Stelle neu besetzt werden musste, ist für mich Fügung.
In diesen sieben Jahren hat sich in der Schulsozialarbeit sehr viel verändert:
- Aus dem Mittagstisch, der im Rahmen der Ganztagesschule gestartet wurde, und zunächst nur im Thekenbereich im UG stattfand, ist mittlerweile ein richtig großes Angebot geworden. Es kochen nicht mehr die Lehrkräfte mit Unterstützung durch die Schulsozialarbeit, sondern es wurde mit Frau Böhm eine Köchin angestellt, die mittlerweile wiederum Unterstützung durch Hern Heide sowie immer wieder durch Ein-Euro-Kräfte und die FSJ-ler bekommt. Es werden durchschnittlich pro Tag an die 70 Essen verkauft, an manchen Tagen sind es sogar 110 Essen.
- Um allen Schüler/innen der JKS ein kostengünstiges Essen zu ermöglichen, hat der CVJM Spenden akquiriert, damit auch die Kinder aus Familien mit sozialen, finanziellen oder sonstigen Notlagen nicht hungrig bleiben müssen. Damit bietet der CVJM diesen Kindern die Möglichkeit, die Finanzierung des Essens komplett zu übernehmen.
- In dem gemeinsam mit der Stadt Ludwigsburg, den Trägern der Schulsozialarbeit sowie den Schulsozialarbeiter/innen durchgeführten Qualitätsentwicklungsprozess, wurden für all Schulsozialarbeiten in Ludwigsburg einheitliche Standards entwickelt. So wird jedes Jahr der Bedarf für die Justinus-Kerner-Schule erhoben und gemeinsam mit Schüler/innen, Lehrkräften sowie den Eltern Ziele für das neue Schuljahr vereinbart, die dann im nächsten Schuljahr umgesetzt werden.
- Ein großer Schwerpunkt der Arbeit bildet die Arbeit mit und in den Klassen. Von der Einführung des Klassenrats in Kl. 5, über das Sozialtraining in Kl. 6 bis hin zum erlebnispädagogischen Schullandheim in Kl. 7 gibt es mittlerweile ein aufeinander aufbauendes Konzept zum Erlernen von sozialen Kompetenzen für unsere Schüler. Eine Erweiterung auf Kl. 8 ist für dieses Jahr geplant.
Besonderer Wert wird hierbei auf den fairen und respektvollen Umgang miteinander, das Erlernen von Konfliktlösungsstrategien,

auf Zusammenhalt und Zusammenarbeit in der Klasse, auf Kommunikationsfähigkeit sowie auf die Einhaltung von Regeln gelegt.
–Die enge Zusammenarbeit und der regelmäßige Austausch mit der Schulleitung und den Lehrkräften ist sehr wichtig. Beide Seiten haben so die Möglichkeit, sich mit ihrer unterschiedlichen, fachlichen Sichtweise zu beraten, zu ergänzen und zu unterstützen und so zum Wohl unserer Schüler/innen zu arbeiten. Ohne die enge Kooperation mit der Schule wäre Schulsozialarbeit nicht denkbar.
- Seit zwei Jahren verantworten nun DRK LB und CVJM LB gemeinsam die Schulsozialarbeit an der Justinus-Kerner-Schule. Ich bin froh, dass ich mit Florian Wörz einen Kollegen bekommen habe, mit dem ich sehr gut zusammenarbeite und mich prima ergänze, zum Wohle der Schüler/innen, Lehrer/innen und Eltern. Ich wünsche mir, dass uns noch viele Jahre der Zusammenarbeit bleiben.
Es ist die Begegnung mit Menschen, die mich in all den Jahren hier beim CVJM begleitet hat. Menschen, die da waren und sind, mich fachlich und eben auch persönlich unterstützt haben.
Mein besonderer Dank gilt Frau Bullinger und Herrn Großer für ihre Unterstützung, dem Fachausschuss Schulsozialarbeit für sein Mitdenken, den Lehrkräften und Florian Wörz für die gute Zusammenarbeit im Arbeitsalltag und insbesondere Arndt Jeremias und Alfred Superczynski für ihre Begleitung in allen Lebenslagen.

Kirsten Scheel (Schulsozialarbeiterin seit 2004))

- Anzeige -

Kinder- und Jugendgruppen

Auferstehungskirche

- Band: freitags, ab 17.30 Uhr
- Kinderchor: freitags, 15 Uhr
- Jugendchor: freitags, 16.15 Uhr

Infos: 07141 – 890155 / 971413

Eglosheim (Gemeindezentrum Fischbrunnenstraße 5)

- Kinderbibeltage in den Osterferien
- Kindertag im Februar 2012

Infos: 07141 – 971414

Friedenskirche

- Jungschar; montags, 15.15 — 16.45 Uhr im CVJM

Infos: 07141 – 971412

Ludwigsburg-West (Erlöser und Paul-Gerhardt-Gemeinde) (Jugendhaus - Johannesstr. 22)

- Jungschar für 1. und 2.Klasse: Freitags, 15.30 – 17 Uhr

Infos: 07141 – 926096 / 971414

Hoheneck

- Jungschar ab 2. Klasse: Freitags, 15 - 17 Uhr
- Kinderbibeltage im Februar 2012

Infos: 07141 – 251137 / 971413

Grünbühl

- Jungschar für 6-10jährige: mittwochs von 16.30 - 17.30 Uhr
- KiBiSpass samstags 4 x im Jahr

Infos: 07141 – 890165 / 971413

Kreuzkirche

- Jungschar für 7 – 10 jährige: freitags, 16 – 17.30 Uhr
- Eleven Up 11 - 13 Jahre: freitags, 17.30 – 19 Uhr
- Jugendclub ab 14 Jahre: freitags, ab 19 Uhr

Infos: 07141 - 890132 / 971413

Pflugfelden

- Jungschar für 8-10jährige und 10-12jährige: freitags, 15.30—17 Uhr
- Kindertag am 22.10.2011

Infos: 07141 – 41467 / 971414

Stadtkirche

- Jungschar für 7-9 jährige: freitags 15 - 16.30 Uhr

Infos: 07141—971412

TRAINEEGRUPPEN

Bei Interesse an TRAINEE-Gruppen, bitte im CVJM die neuen Kurstermine und Orte erfragen.

Verabschiedung Daniel Knapp

So schnell kann ein Jahr vorbei sein und damit auch mein FSJ im CVJM Ludwigsburg.
Gerade erst habe ich den Steckbrief zu meiner Begrüßung geschrieben und jetzt sitze ich schon an meiner Verabschiedung. Dazwischen liegt ein Jahr mit sehr vielen positiven Eindrücken und Erinnerungen, interessanten Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen und jeder Menge Spaß bei der Arbeit im Team des CVJM, mit anderen Mitarbeitern, Kindern und Jugendlichen.
In diesen zwölf Monaten hatte ich die Möglichkeit, in so gut wie allen Bereichen der Jugendarbeit des CVJM mitzuwirken.
Da war zum Beispiel die tägliche Mitarbeit beim Mittagstisch für die Schüler der JKS, die wöchentliche Jungschar in Pflugfelden und die in der Friedenskirche, der Konfiunterricht in Eglosheim und natürlich die zahlreichen Events und Veranstaltungen, die sich mehr oder weniger gut über das Jahr verteilt haben. Dazu gehören das FTH, Schullandheim, Konfi-Camps, Leiterkurs, Club Camp, You Gos, Kindertage und noch vieles mehr.
Auch wenn ich jetzt zum Studieren nach Offenburg ziehe, werde ich sicherlich auch weiterhin bei der einen oder anderen Aktion des CVJM dabei sein. Als nächstes steht da zum Beispiel schon die Mitarbeiter-Freizeit in Nussdorf an.

Abschließend möchte ich mich noch beim ganzen CVJM-Team für eine super Zusammenarbeit und eine sehr tolle Zeit bedanken, besonderen Dank auch an Anna-Lea für eigentlich alles.
War ein cooles Jahr mit Euch und Dir!

Daniel Knapp

Verabschiedung Anna-Lea Katz

Unglaublich wie schnell ein Jahr vergeht!
Eben war noch alles neu und aufregend, und kaum habe ich mich richtig eingelebt, muss ich auch schon wieder Abschied nehmen. Mir sind im letzten Jahr der CVJM, die Menschen hier und Ludwigsburg sehr ans Herz gewachsen. Es gab auch Zeiten, in denen ich wirklich an meine Grenzen gekommen bin und in denen es nicht leicht war. Aber im Nachhinein kann ich von Herzen sagen, dass es sich gelohnt hat und dass ich wirklich viel über mich selbst und übers Leben lernen durfte und dafür bin ich

besonders meinen Anleitern Achim und Kirsten, die immer ein offenes Ohr für mich hatten, mega dankbar. Auch beim restlichen Team möchte ich mich bedanken, dafür, dass ich an euch wachsen durfte! Meine Ludwigsburger Zeit hat mich sehr geprägt und etwas in mir in Bewegung gebracht. Ich wünsche meinen Nachfolgern, dass sie das auch erleben und dass die Zeit beim CVJM für sie zum Segen wird.

Anna-Lea Katz

Danke

Auch von Seiten des CVJM-Teams noch einen großes Dankeschön an euch zwei.
Ihr hattet beide unterschiedliche Gaben und Fähigkeiten und habt mit diesen den CVJM in diesem Jahr sehr bereichert.
Sei es Daniel im Umgang mit unserer Technik und Strukturiertheit oder Anna-Lea mit ihrer Musikalität und dem sponatnen Einsprung als Leiterin vom Team 14 im FTH.
Wir wünschen euch für euren weitere Lebenweg alles Gute und Gottes reichen Segen.

Das CVJM-Team

Vorstellung der neuen FSJ-ler

Hallo erst mal, ich bin der neue männliche Part des FSJ-Teams. Für manche hier dürfte ich schon ein bekanntes Gesicht sein, aber für den Rest kommt jetzt eine kurze Vorstellung. Mein Name ist Tilman May, ich bin 18 Jahre alt und tauche schon seit knapp drei Jahren regelmäßig auf irgendwelchen Veranstaltungen des CVJM auf. Nachdem ich im letzten Jahr mein ABI versucht habe und ein FSJ in der Bewerbung für soziale Berufe immer ganz gut aussieht, habe ich mich jetzt für ein Jahr in die Knechtschaft des Vereins begeben.
Meine Hobbys sind Longboard fahren, Gitarre und Computer spielen. Ich freue mich auf ein Jahr in dem ich die Kinder und Jugendarbeit mal von der Perspektive der „fast schon Hauptamtlichen" kennen lernen darf und natürlich auf die ganzen Leute mit denen ich etwas zu tun haben werde.

Tilman May

Hey! Ich heiße Saskia Ottinger und bin 15 Jahre alt. In meiner Freizeit treffe ich mich gerne mit meinen Freunden, gehe schwimmen, lese oder lass mich von meiner Mama mit meinem Lieblingsessen - Nudelauflauf - bekochen. Ich hab meistens gute Laune, bin offen, was dazu führt, dass ich gerne rede.
Ich freue mich auf das Jahr als FSJlerin im CVJM und denke, dass es sehr spannend wird.
Ich hoffe, dass ich viel dazulernen werde, aber auch viel Spaß mit meinen neuen Kollegen bei der Arbeit habe.
Meinen Einstieg beim CVJM hatte ich als Mitarbeiterin im 3. FTH-Abschnitt, wo ich meine ersten Erfahrungen als Gruppenleiterin gesammelt habe.
Bis jetzt habe ich noch keine Jungschar oder andere Kindergruppen geleitet, doch ab sofort werde ich in der „Eleven up" Gruppe der Kreuzkirche und in die Jungschar der Friedenskirche einsteigen. Ich denke, dass es sehr viel Spaß machen wird, da ich die anderen Mitarbeiter auch schon kenne. Und ich hoffe, dass die Kinder nett, lieb und offen für eine neue Mitarbeiterin sind.
Ich freue mich auf jeden Fall auf diese für mich neuen Aufgaben und bin sehr gespannt, was in diesem Jahr alles auf mich zukommen wird!

Saskia Ottinger

Vorstellung der neuen Mitarbeiterin für schulbezogene Jugendarbeit

Ich heiße Tanja Schneider, bin 34 Jahre alt und arbeite seit dem 1. September im Bereich schulbegleitende Jugendarbeit bzw. Schulsozialarbeit mit einer 50% -Stelle an der Elly-Heuss-Knapp Realschule und mit 25% am Mörike– und Schiller-Gymnasium in Ludwigsburg.
Neben dem Studiengang Sozialpädagogik an der BA in Stuttgart habe ich an der BSA Akademie im Mandelbachthal Tanz und Sport studiert und damit die Ausbildung zur Fitness- bzw. Tanz- und MentaltrainerIn A-Lizenz durchlaufen.
Entsprechend meinem Studienschwerpunkt arbeitete ich während meiner BA-Zeit beim Insel e.V. in Ludwigsburg . Im Anschluss an mein Diplom im September 2008 bekam ich die Möglichkeit bei der Franz-von -Assisi Holding in Schwäbsich Gmünd in den Bereich Jugendarbeit über zu wechseln. In diesem Zusammenhang ist es meine Aufgabe gewesen, die Schulsozialarbeit an einer Werkrealschule in Schwäbisch Gmünd/ Bettringen auf zu bauen. Im Sommer diesen Jahres bin ich zusammen mit meinem Partner und meinem 8jährigen Sohn nach Maichingen (einem Stadtteil von Sindelfingen) gezogen und freue mich sehr darüber, nun beim CVJM mitwirken zu dürfen.
Mein großes Hobby ist der Langstreckenlauf (auf dem Photo sieht man mich unmittelbar vor dem Start zu meinem ersten Halbmarathon). Daneben übe ich mich in Autogenem Training und Pilates, ich lese gerne und viel und an den Wochenenden und im Urlaub ziehe ich mir gerne und regelmäßig meine Wanderstiefel an.
Meist bin ich optimistisch, offen und lebensfroh, eher seltener zickig und unausgeglichen. Wichtig ist mir ein respektvolles Miteinander, Chancengleichheit und ein achtsamer Umgang mit der Schöpfung.

Solltet ihr darüber hinaus Fragen zu mir haben, so kommt einfach auf mich zu und dann kann und werde ich euch Selbige beantworten!

Tanja Schneider

Einladung zum Basteltag am 12. November 2011 von 13 bis 17 Uhr im K24

Hallo zusammen,
Auch wenn wir es nicht wirklich wahrhaben wollen, der Herbst ist da und die Advents– und Weihnachtszeit kommt schneller als uns vermutlich lieb ist.

Mit verschiedenen Ideen und Angeboten wollen wir der dunklen Jahreszeit entgegenwirken und laden dazu am 12. November ab 13 Uhr in den CVJM ein, um gemeinsam:

- Neues auszuprobieren
- kreativ zu sein
- Ideen für Weihnachtsgeschenke zu sammeln
- oder einfach bei einer Tasse Kaffee oder einem Becher heißer Schokolade den Nachmittag zu genießen.

Über viele große und kleine Besucher freuen wir uns.

Ulrike Bauer

Wichtige Termine von Oktober bis Januar

YouGo
Bis zum Jahresende gibt es noch drei YouGos, und zwar am 9.Oktober, 13. November und 11. Dezember, jeweils um 18 Uhr im CVJM. Herzliche Einladung dazu.

Mia-Thanksgiving
Dieses Mal wird es ein Überraschungs-Mitarbeiter-Thanksgiving geben, zu dem man sich warm anziehen sollte... Termin ist Freitagabend, der 25. November. Alles weitere steht in der Einladung die noch folgt.

Christbaum-Sammelaktion
Der CVJM sammelt auch 2012 wieder gegen eine Spende von € 1,- (oder mehr) die Christbäume ein. Der Erlös geht zur Hälfte an die Jugendarbeit des CVJM und zur anderen Hälfte an das SOS Kinderdorf in Novi Sad (Serbien). Termin ist der 7. Januar 2012. Weitere Infos zu den Sammelstellen sind der Presse oder unter www.cvjm-ludwisgburg.de zu entnehmen.

Wir gedenken an...

... unser langjähriges CVJM-Mitglied und Förderer

Dr. Hellmut Berner

Geboren am 3.5.1922 Gestorben am 13.9.2011

Wir sind hilflos, wenn wir euch trösten möchten, wir sind hilflos, wenn wir nach Worten ringen, wir sind aber stark, wenn wir glauben können an ein Wiedersehen in Gottes Reich.

Wir sind bei den Hinterbliebenen Walter und Renate Berner mit ihren zwei Töchtern Miriam und Nora, Brigitte Berner und Gabriele Borgia.
Wir bedanken uns bei Familie Berner herzlich für den Spendenaufruf und natürlich bei allen Spendern.

Gebetsanliegen

In einem Lied, das mich diesen Sommer begleitet hat heißt es: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.". Der Sommer liegt hinter uns, nun ist es an der Zeit weiterzugehen, zu sehen, was der Rest des Jahres für uns bereithält. Freizeiten, Kurse, Gottesdienste - weite Räume die es zu füllen gilt, weite Räume um sich zu entfalten, weite Räume in denen etwas Neues entstehen kann.
Aber auch der Blick zurück ist erfreulich. Wir wollen Gott danken für...
...alle gelungenen Freizeiten des Sommers und den Spaß, den Mitarbeitende und Teilnehmer dabei hatten.
...alle sonstigen Aktionen, Kurse und Seminare welche im letzten Jahr erfolgreich stattfanden.
Für die weiten Räume, die vor uns liegen jedoch bitten wir Gott...
...darum, dass alle gut in ihren Alltag zurückfinden, aber dabei immer noch eine Erinnerung an die schönen Freizeiten im Sommer in sich tragen.
...um Kreativität bei der Planung und Vorbereitung der kommenden Freizeiten und Wochenenden.
...um eine erfolgreiche und lehrreiche Mitarbeiterfreizeit in Nussdorf.
AMEN

Tilman May

IMPRESSUM

Herausgeber

CVJM Ludwigsburg e.V.
Karlstr. 24
71638 Ludwigsburg
Tel. 07141 9714-10
Fax 07141 9714-19
service@cvjm-ludwigsburg.de

1. Vorsitzender
Andreas Länge

Layout
Claudia Scharschmidt,
Achim Großer

Titelbild
Julian Meinhardt

Redaktion
Claudia Scharschmidt,
Achim Großer

Konto
KSK Ludwigsburg
BLZ 604 500 50
Spendenkonto 60404
Wichtig: bei Spenden bitte
immer Zweck angeben
(z.B. Nussdorf, Valisera, ...)

Auflage
1000

Redaktionsschluss
1_12 ist der 02.12.

Freizeit-Häuser
Berghaus Valisera
Haus Lutzenberg
Freizeitheim Nussdorf

Ein Service der Deutschen Post
INFOPOST

Kinder- und Jugendgruppen

Siehe Seite 29

Posaunenchor

Jungbläser: 18.45 Uhr bis 19.30 Uhr, donnerstags,
Posaunenchor: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr, donnerstags,
CVJM Ludwigsburg * K24 * Karlstraße 24 * 71638 Ludwigsburg

Sonstige Termine

8. Oktober	Kinderkirchprojekt Ludwisgburg West
9. Oktober	Tag der offenen Tür in Lutzenberg
	YouGo K24
12. Oktober	Vorstand
15. Oktober	Bezirkskonfitag
22. Oktober	Kindertag
28. Okt. –1. Nov.	Leiterkursfreizeit Berlin
2.-6. November	KiBiWo Auferstehungskirche
11.-13. Nov.	Konfi-Trainee-Freizeit Eglosheim
12. November	Basteltag
13. November	YouGo K24
23. November	Vorstand
25. November	Mitarbeitenden-Thanksgiving
30. November	Gesamtkirchengemeinderat
11. Dezember	CVJM Adventsfeier
	YouGo K24
16.-18. Dez.	Beach-Wochenende Nussdorf
5.– 8. Januar	Kibiwo Lb West
7. Januar	Christbaumaktion

www.cvjm-ludwigsburg.de